

18. März 2024

## Inklusive Finanzbildung – Wie ermöglichen wir allen Menschen die Teilhabe am Finanzleben?

Die Digitalisierung hat den finanziellen Alltag vielerorts vereinfacht. Wer keine Lust auf Bargeld hat, zahlt einfach per Girokarte oder direkt mit dem Handy. Wenn jedoch gar keine Bezahlungsmöglichkeit mit Bargeld mehr angeboten wird, sind gerade ältere Generationen häufig aufgeschmissen. Und es ist nicht nur eine Frage des Alters: Menschen können aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten haben, mit Finanzangeboten umzugehen. Dazu zählen Sprachbarrieren, technische Hürden oder auch die Finanzkompetenz.

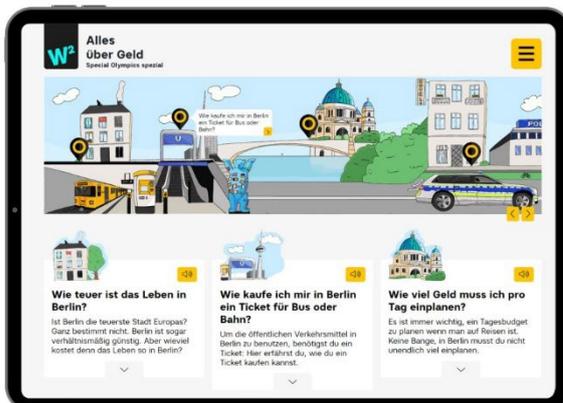


**Dr. Kai-Friedrich Donau**, Teamleiter  
Corporate Social Responsibility bei der  
SCHUFA Holding AG

Aus Sicht der SCHUFA muss inklusive Finanzbildung zum Ziel haben, dass möglichst viele Menschen an unserem Finanzsystem teilhaben können. Dafür spielen neben den digitalen Fähigkeiten auch die Finanzkompetenz und insbesondere die Barrierefreiheit eine wichtige Rolle. Dass finanzielle Teilhabe ganz wesentlich vom Alter, von der Digitalkompetenz und von der wirtschaftlichen Situation abhängt, hat der [Finanz-Inklusions-Index](#) ergeben, eine von der SCHUFA und dem Forschungsinstitut IPSOS durchgeführte Untersuchung. Im qualitativen Teil wurden Einzelinterviews mit Menschen vulnerabler Zielgruppen zu

Barrieren im Finanzalltag geführt. Auf diese Weise spricht die SCHUFA also nicht nur über Menschen mit Sprachbarrieren oder Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen, sondern direkt mit ihnen.

Als Partnerin der Special Olympics Deutschland hat sich die SCHUFA, genauer gesagt ihre Finanzbildungsinitiative [WirtschaftsWerkstatt](#), im letzten Jahr intensiv mit der Frage beschäftigt, an welchen Stellen es Hürden gibt, die die finanzielle Teilhabe einschränken. Ganz konkret: Ich komme als Special Olympics-Athlet:in in eine fremde Stadt: Wie bezahle ich hier – bar oder mit einer Karte? Wie viel Geld brauche ich pro Tag für Essen und Trinken? Wie kaufe ich ein Ticket für den Bus oder die Bahn?



In der offiziellen Special Olympics-App hat die WirtschaftsWerkstatt Antworten gegeben – der Anspruch: Barrierefreiheit auf allen Ebenen. Sämtliche Inhalte wurden in leichter Sprache angeboten, alltagsnah und verständlich, ohne ablenkende Elemente. Auf technischer Ebene wurden Kontraste, Steuerung und Bedienungsfreundlichkeit möglichst barrierefrei gestaltet sowie eine Vorlesefunktion zur Verfügung gestellt. Nach dem Motto „Nicht ohne uns über uns“ wurden dabei Menschen mit geistiger Behinderung in den Entwicklungs- und Testprozess eingebunden.

Die Bereitstellung von Inhalten in leichter Sprache war nicht nur im Rahmen der Special Olympics ein wichtiges Anliegen der SCHUFA. Auch auf der [eigenen Website](#) und der [Plattform der WirtschaftsWerkstatt](#) werden nach und nach immer mehr Inhalte in leichter Sprache zur Verfügung gestellt. So wird beispielsweise das auf über 300 Begriffe gewachsene Finanzglossar der WirtschaftsWerkstatt in leichter Sprache „übersetzt“. Das Finanz-ABC, das in seiner digitalen Form im Rahmen der Global Money Week 2023 Premiere gefeiert hat, ermöglicht das spielerische Erlernen von Finanz-Begriffen.

Gerade, wenn es um die verständliche Aufbereitung von Finanzthemen geht, besteht noch viel Potenzial von Verbesserungen. Von Barrierefreiheit und mehr Möglichkeiten zur Teilhabe profitieren letztlich wir alle: Nicht nur Menschen mit Beeinträchtigungen, sondern auch junge Leute mit (noch) geringerer Finanzkompetenz, Menschen mit Sprachschwierigkeiten oder ältere Menschen.

Gefragt sind dabei sämtliche Anbieter:innen und Teilnehmer:innen unseres Finanzsystems, wenn es darum geht, Lösungen zu finden. Die Global Money Week bietet daher die ideale Plattform, um über genau diese Themen in den Austausch zu treten und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten.